

**Geschäftsführung
Ausschuss Soziales und Senioren**

Herr Diener

Telefon: (0221) 221 - 27467

Fax : (0221) 221 - 29047

E-Mail: sebastian.diener@stadt-koeln.de

Datum: 13.11.2017

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses
Soziales und Senioren vom 09.11.2017****öffentlich****4.1 Seniorenkoordination im Stadtbezirk
1045/2017**

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt folgende Empfehlung an den Rat:
Der Rat möge beschließen.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt:

1. Zum 01.10.2017 wird die „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ unter Maßgabe des Konzeptes für die Seniorenkoordination im Stadtbezirk mit der Einrichtung von 0,5 Stellen Seniorenkoordination je Stadtbezirk eingeführt. Mit der Durchführung der Seniorenkoordination im Stadtbezirk sind die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die Sozial-Betriebe-Köln gGmbH (SBK) zu beauftragen.
2. Dabei ist sicherzustellen, dass die Aktivitäten in enger Abstimmung mit der jeweiligen Bezirksverwaltung erfolgen und eine regelmäßige Abstimmung festgeschrieben wird.
3. Für die „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ werden
 - für 2017 Haushaltsmittel in Höhe von 110.000 €
 - beginnend ab dem 01.01.2018 jährliche Haushaltsmittel in Höhe 400.000 €, unter Berücksichtigung der Tarifsteigerungenzur Verfügung gestellt.
4. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung der „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ vorzunehmen.

Beschlussalternative:

Der Rat der Stadt Köln beschließt:

1. Zum 01.10.2017 wird die „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ unter Maßgabe des Konzeptes für die Seniorenkoordination im Stadtbezirk mit der Einrichtung von 0,5 Stelle Seniorenkoordination je Stadtbezirk eingeführt.
2. Die 4,5 Stellen Seniorenkoordination im Stadtbezirk werden an die Bürgerämter angebunden.
3. Für die „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ werden
 - für 2017 Haushaltsmittel in Höhe von 110.000 €
 - beginnend ab dem 01.01.2018 jährliche Haushaltsmittel in Höhe 400.000 €, unter Berücksichtigung der Tarifsteigerungen zur Verfügung gestellt.
4. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung der „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Alternativbeschluss:

Mehrheitlich mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, sowie der FDP-Fraktion bei Gegenstimme der Fraktion DieLinke **abgelehnt**.

Beschluss:

Mehrheitlich mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, sowie der FDP-Fraktion bei Gegenstimme der Fraktion DieLinke **zugestimmt**.



**Geschäftsführung
Ausschuss Soziales und Senioren**

Herr Diener

Telefon: (0221) 221 - 27467
Fax : (0221) 221 - 29047
E-Mail: sebastian.diener@stadt-koeln.de

Datum: 13.11.2017

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses
Soziales und Senioren vom 09.11.2017**

öffentlich

**Ergänzungsantrag der SPD-Fraktion zu TOP 4.1
AN/1617/2017**

Der Beigeordnete Herr Dr. Rau erläutert, dass eine Alternative von der Verwaltung erarbeitet wurde. Der Beschlussvorschlag sehe vor, dass die Seniorenkoordinatorinnen bei Trägern der freien Wohlfahrtspflege und den SBK angesiedelt werden sollen. Die Alternative hingegen würde hierzu die vorsehen. Die Verwaltung habe sich bewusst so entschieden, dass dies nur die Alternative sei. Jedoch sollen die Bezirksämter auf jeden Fall auch mit den freien Trägern zusammenarbeiten.

Der Ausschussvorsitzende RM Herr Paetzold verweist auf den vorliegenden Änderungsantrag, wonach die Trägerschaft bei den Wohlfahrtsverbänden angesiedelt werde, jedoch eine enge Absprache mit der Bezirksverwaltung bestehen soll.

RM Herr Detjen teilt mit, dass die Verwaltung ein intensives Gespräch zu diesem Thema wollte. Dieses Fachgespräch sei jedoch ausgefallen. Es hätte sicher noch einige Argumente gebracht. Da dies nun nicht der Fall sei, gehe seine Fraktion danach, was die Bezirksvertreter entschieden haben. Diese haben mehrheitlich für die Alternative gestimmt.

RM Frau Heuser erklärt, dass das Problem sei, dass von den neun Bezirksvertretungen nur fünf beschlossen haben, dass man die Ansiedlung in den Bezirksämtern wolle. Das heißt, die Aufgabe wäre damit bei Dezernat I angesiedelt und nicht im Dezernat V.

Die anderen Bezirksvertretungen haben anders abgestimmt. Damit gab es kein eindeutiges Votum, wie es im Vorbehaltsbeschluss im Rat gefordert war.

RM Frau Gärtner sagt, dass ihre Fraktion sich für den Hauptvorschlag der Verwaltung entschieden haben. Man unterstütze den Antrag der SPD-Fraktion, halte dies aber für selbstverständlich.

Ihr sei es wichtig klarzustellen, dass die Entscheidung weder eine Missachtung des Votums der Bezirksvertretungen sei, noch ein Missachten des Votums der Senioren-

vertreter, die sich auch hierzu geäußert hatten. Aber nach Prüfung habe es seitens des Dezernates fachliche Argumente gegeben, welche zu diesem Entschluss geführt haben. Die CDU-Fraktion sei der Auffassung, dass die Strukturen, welche bereits vorhanden seien, genutzt werden sollen.

RM Frau Hoyer bedankt sich für eine sehr intensive Diskussion, insbesondere mit der Seniorenvertretung. Ihre Fraktion stimme aber auch der Verwaltungsvorlage und dem Antrag der SPD-Fraktion zu.

Ihr sei es besonders wichtig, dass endlich beschlossen werde, da dieses Thema seit 2015 behandelt werde.

SE Herr Dr. Dr. Mück drückt ebenfalls seinen Dank für die intensiven Diskussionen mit der Seniorenvertretung aus. Wichtig sei der Seniorenvertretung der Punkt gewesen, dass eine Koordinierungsfunktion stattfinde, welche steuert und strukturiert. Er appelliert an die SPD-Fraktion, ob es möglich sei, dies dem Antrag noch hinzuzufügen.

Der Ausschussvorsitzende RM Herr Paetzold teilt mit, dass man dies nicht mit in den Antrag aufnehmen, da es im Konzept stehe.

SE Frau Volland-Dörmann ist der Meinung, dass hier eine gute Entscheidung für die ältere Generation nach einem Diskussionsprozess von über drei Jahren getroffen werde. Dies sei eine gute Grundlange für ein seniorenfreundliches Köln. Es sei eine schwierige Aufgabe für die Ratsmitglieder gewesen abzuwägen zwischen den Interessen der Bezirksvertretungen, den Bezirksfraktionen, den Ratsmitgliedern und natürlich auch den Lobbyisten, zu denen auch die freie Wohlfahrtspflege und die Seniorenvertretungen zählen.

Die Wohlfahrtspflege stehe hinter dem Vorschlag der Verwaltung. Mit allen müsse vor Ort kooperiert werden, ohne Ausnahmen. Dies sei ein sehr umfassender Ansatz, der aber gemeinsam gelingen werde.

Im Namen der freien Wohlfahrtspflege bedankt sie sich, insbesondere bei der Fachverwaltung und bei den heute abwesenden Herren Santelmann und Woltmann.

SE Herr Dr. Dr. Mück möchte richtigstellen, dass die Seniorenvertreter keine Lobbyisten seien, sondern gewählte Vertreter der Stadt Köln. Die Seniorenvertreter seien Interessenvertreter.

Der Ausschuss Soziales und Senioren beschließt:

Beschluss:

Der Beschlusstext wird in Beschlussziffer 1 wie folgt ergänzt:

Der Rat der Stadt Köln beschließt:

1. Zum 01.10.2017 wird die „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ unter Maßgabe des Konzeptes für die Seniorenkoordination im Stadtbezirk mit der Einrichtung von 0,5 Stellen Seniorenkoordination je Stadtbezirk eingeführt. Mit der Durchführung der Seniorenkoordination im Stadtbezirk sind die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die Sozial-Betriebe-Köln gGmbH (SBK) zu beauftragen.

Dabei ist sicherzustellen, dass die Aktivitäten in enger Abstimmung mit der jeweiligen Bezirksverwaltung erfolgen und eine regelmäßige Abstimmung festgeschrieben wird.

2. Für die „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ werden für 2017 Haushaltsmittel in Höhe von 110.000 €

beginnend ab dem 01.01.2018 jährliche Haushaltsmittel in Höhe 400.000 €, unter Berücksichtigung der Tarifsteigerungen zur Verfügung gestellt.

3. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die Umsetzung der „Seniorenkoordination im Stadtbezirk“ vorzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig **zugestimmt.**